



Täuschend echt: Verena Kroh aus Bardowick bei Lüneburg zeigt eines ihrer „Reborn-Babys“ (wiedergeborene Babys). Der Trend dazu kommt aus den USA. Foto: Hermann Penttermann

Eine Puppe wie ein echtes Baby

Die große Vielfalt und Neuentdeckungen beim Kunsthandwerkermarkt

hiek **OSNABRÜCK.** Den hiesigen Supermärkten hatte der Kunsthandwerkermarkt in der Osnabrückhalle gestern etwas Entscheidendes voraus: Anders als in Vorjahren sorgten Nikoläuse, Lebkuchenherzen, Schneemänner, Holz- und Zimtsterne hier dieses Mal nicht für vorgezogene Weihnachtsstimmung.

Ganz im Gegenteil: Die 200 Aussteller, die aus ganz Deutschland und Teilen der Niederlande angereist waren, präsentierten trotz des bevorstehenden Weihnachtsgeschäfts ein breites Handwerksangebot, das selten auf eine Kalendersaison beschränkt war.

Abstrakte Leinwandbilder aus Acryl- und Spachteltechnik, Filigranes aus Holz und Glas, Modeschmuck, Gestecke für die Haustür, von Hand genähte Decken, Serviettenringe und selbst gestrickte Socken: Neben solchen traditionellen Angeboten zeigte der Markt auch wieder einige neue Kunstformen, die für viele Besucher meist nicht nur abwechslungsreiche Entdeckungen, sondern auch interessante Gespräche mit den Künstlern selbst boten.

So zum Beispiel am Stand von Verena Kroh aus Bardowick bei Lüneburg: Vor zwei Jahren ist die pensionierte

Kriminalbeamtin auf den zunächst in Amerika und England verbreiteten Trend der „Reborn-Babys“ (wiedergeborene Babys) aufmerksam geworden: „Das Hobby heißt, aus einer Puppe ein Baby zu machen.“ Dafür setzte sie aus mehreren Rohlingen für Kopf, Körper und Gliedmaßen nicht nur eine Puppe zusammen, sondern gestaltete sie mit Farbe, aufgezeichneten Äderchen und angenähten Haaransätzen gerade so, dass beim fertigen „Reborn-Baby“ der optische Eindruck eines echten Babys entstehe. Den Erfolg zeigten die Reaktionen an ihrem Stand: „Täuschend echt!“

oder „Unglaublich!“ waren Kommentare, die dort gestern wohl beinahe im Minutentakt fielen.

Ähnlich viel Aufmerksamkeit bekam auch die von Alfons Greiwe präsentierte „Glasfusing-Technik“: Aus mehreren mit farbigem Sandpulver angemalten Glasscheiben wird bei über 800 Grad Hitze wieder ein einheitliches Objekt, wie zum Beispiel eine Schale oder eine Platte, verschmolzen. „Eine schöne Idee für Gruppengeschenke“, warb der Glasdesigner aus Riesenbeck: Jeder könne sein gestaltetes Glasteil beitragen.